



Für Präsident:  
**Gen. Wm. W. Harrison.**  
von Ohio.  
Für Vice-Präsident:  
**Daniel Webster,**  
von Massachusetts.

Wir werden von heute an die Gastone sowohl wie die Allentanner Marktpreise wöchentlich in dieser Zeitung bekannt machen.

Die Subscribenten in Northampton County, welche Zahlungen für diese Zeitung zu machen wünschen, oder Bestellungen für Bekanntschaften, u. s. w. haben, belieben sich an Josiah V. Hetherich in Gaston, zu wenden, welcher nuntmehr der neuangestellte Agent für den "Patriot und Demokrat" für Northampton County ist.

Anstellung durch den Gen. Anwalt.  
Andrew S. H. Kiederer, von Gaston, als deputirter Staats-Anwalt für Northampton County.

### Schreckliche Wasserfluth!

#### Ein Menschenleben eingebüßt!!!

Der Regen welcher am Freitag Nacht und während dem ganzen Tag am Samstag fiel, schwellte die Gewässer in dieser Nachbarschaft zu einer ungewöhnlich großen Höhe; weit höher als die ältesten Einwohner sich erinnern können. Der Verlust welcher dadurch an Häusern, Scheuern, Brücken, Heusen und andern Eigenthum verursacht wurde, ist beinahe nicht zu schätzen. Die kleine Kecha stieg in einigen Stunden über 15 Fuß hoch, und schwemmte in ihrem Laufe alles mit sich fort was in ihr Bereich kam. Die große Kecha, der Jordan, die Cedar-Creek, die Menafus, und alle Gewässer in der Nachbarschaft flossen gleichfalls zu einer ungeheuren Größe, und verriethen unersetzlichen Schaden in ihren Uferan.

Wir bedauern nicht zu müssen, daß durch die Wasserfluth ein schätzbares Menschenleben verloren gieng. Heinrich Gaumer, welcher für Hrn. Reis die Postkutsche auf dem Philadelphiaer Wege trieb, versuchte am Samstag Abend über die steinerne Brücke, bei Engelmanns, die kleine Kecha zu passieren, und allem Anschein nach wußte er die Gefahr nicht bis er zu weit war. Er sprang von der Kutsche, um die Pferde los zu machen, welches ihm auch mit drei derselben gelang, als der tobende Stroh ihm mit sich forttrieb, und er einen unzeitigen Tod in dem Wasser fand. Eins der Pferde ertrank gleichfalls, und vier der Passagiere retteten sich nur mit geringer Noth. Man fand den Leichnam des Hrn. Gaumer am nächsten Morgen, in einer Lotte nahe dabei wo er versank. Die Postkutsche mit dem Briefsack schwamm eine bedeutende Strecke den Fluß hinunter. Dagegen viele Menschen gegenwärtig waren, so konnten sie ihm dennoch keine Hilfe leisten, da der ganze Fluß mit Bärenhäuter, Nieseln und Flößholz angefüllt war, und auch kein Boot auf weit und breit zu finden war. Wir sahen ihn auf dieser Seite des Flusses um sein Leben kämpfen, und es schmerzte uns daß wir ihm keine Hilfe leisten konnten.

Die Reibinger Postkutsche hatte beinahe ein gleiches Schicksal. Der Kreiber verlor die Leierkette über die Brücke zu gehen, und ehe er es gewahr wurde, schwammen die Pferde los, er schnitt zum größten Glück noch die Pferde los, welche alle gerettet werden. Es besaßen sich 5 Passagiere in der Kutsche, die nur mit genauer Noth entkamen. Die Kutsche mit dem Briefsack giengen den Fluß hinunter.

Es ist unmöglich eine getreue Schilderung des Schadens zu machen, der durch das hohe Wasser verursacht wurde. Wir geben nur nachstehend das Hauptfächliche:

Der Damm so wie die neuerbaute steinerne Brücke bei Hrn. Edelmann's Mühle wurden gänzlich zerstört. Gleichfalls ein Främsel des Hrn. Edelmann wurde mit dem reisenden Stroh fortgerissen.

Die Herren Kinnemacher und Sawitz erlitten großen Schaden an ihren Wollweiden-Breanereien. Einige 100 Acker Holz wurden ihnen weggeschwemmt, und viele tausend Bäume zerstört.

Die Jordaner-Brücke bei Stedels wurde stark beschädigt.

Auch an der großen Kecha wurde viel Schaden verursacht. Die große Brücke welche unterhalb dieser Stadt über den Fluß führt, hat großen Schaden gelitten, indem der Pfeiler auf der westlichen Seite beinahe ganz unterminirt wurde. Man glaubte am Sonntag Morgen, daß die Brücke einstürzen würde.

Viele Einwohner in dem untern Theile der Stadt, an der kleinen sowohl wie an der großen Kecha, mußten ihre Häuser verlassen, um sich und ihr Eigenthum zu retten.

Bei Sowardham, in Northampton County, wurde gleichfalls großer Schaden an Heusen, Gebäuden, u. s. w. erlitten. Die Mühle des Hrn. Kaback, hörten wir, wurde stark beschädigt.

Conts-Gärten war beinahe ganz unter Wasser, und großer Verlust ward an der Einwohner der Stadt fallen. Die Buchsill bei Gaston stieg gleichfalls zu einer ungewöhnlichen Höhe und vieles Holz und Eigenthum wurde zerstört.

Wir hören ferner daß bei Reading vier Brücken durch das hohe Wasser mit fortgerissen wurden, und daß viele Einwohner

an der Schuyll entlang, alles im Stiche lassen mußten, um ihr Leben vor dem tobenden Elemente zu schützen.

### 20 Menschenleben verloren!

Wir hören ferner von einem Herrn der direkt von Reading kommt, daß Phönixville, an der Schuyll, gänzlich durch die Wasserfluth zerstört wurde, und daß bei 20 Menschen in den Wellen ihren Tod fanden! — Nächste Woche ein Näheres.

In Gaston, Northampton County, versammelten sich am vorletzten Montage die Court. Um 10 Uhr war das Courthaus gedrängt voll, um zu sehen wie die Court mit den beiden Sorten County-Beamten verfahren werde. Die von Joseph Ritter ernannten nahmen ihren Posten an dem Desk ein, wie gewöhnlich. Die Commissionen von der andern Seite, ernannt durch David N. Porter wurden durch James M. Porter verlesen. Die Court entschied, daß sie die Sache für einige Tage überlegen wolle und die Ansprüche beider wurden zurück gewiesen und an deren Platz von der Court vorläufig andere ernannt. Wm. Hackett, der eine Commission von Porter hat, wurde als einseitiger Prothonotar bestimmt, und Sam. Moore, der gegenwärtige Schreiber, welcher seine Commission von Ritter hat, wurde auf dieselbe Art von der Court vorläufig bestallt.

Wir hören, daß Gouverneur Ritter eine schöne Manteljacke in Cumberland County angekauft habe, wo er sich von seiner Tagesarbeit auszurühen gebent. Wir vernehmen, daß es dieselbe Manteljacke ist, wo er in seinen jüngern Jahren mit seinem Schweiß biente. Wir wünschen ihm Frieden und Glückseligkeit, die die Lügen immer verdient, welche so reichhaltig von ihm während seinem Leben ausgeübt wurde.

Philadelphiaer Zeitungen vom Montag Morgen sind voll von Erzählungen der Schäden, welche der Sturm und das große Wasser an der Delaware und andern Plätzen, vorzüglich aber an den Ufern der Schuyll, angerichtet haben soll. Die neue, und so dauerhafte Brücke, an Gray's Ferry, ist völlig vernichtet. Mühlen am Ufer entlang sind weggeschwemmt, und andere Brücken über jenen Strom hat das Wasser mit sich fort gerissen. Unglücklicherweise ist der Fischerei, und wir fürchten mit jeder Mail von neuen Unglücken zu hören.

Auch von Newport lauten die Nachrichten über das hohe Wasser beunruhigend.

### Unsere Ausfichten unter Porter.

Die Mob-Gesetzgebung von Pennsylvania hat beschlossene, die in Philadelphia und in drei mal Hundert Tausend und vierzig, zu 5 Prozent, folgende bei den Philadelphiaer Banken zu borgen!! (Ein guter Anfang). — Nicht bei der Vereinigten Staaten Bank, welche Gouverneur Ritter jede Anleihe, die der Staat bedarf, zu 4 Prozent anbot. Nehmt Obacht, ihr Bauern u. Handwerker, ein abermaliger Wollfänger erwarret euch; ja er ist nicht mehr fern, und er wird noch schwerer sein, denn die Rebellen des Harrisburger Mobs wollen nicht allein bezahlt sein, sondern den Bureaun Administrationen, Heben müssen ihre 30 Silberlinge jeder empfangen.

### Adam Diller und Co.

Die neueliche Anstrengung der Loko Koko Mitglieder in unserer Gesetzgebung, um unsern Staatsschatz zu plündern, durch freche Anforderungen an denselben, hat eine große Aufregung, selbst unter den Freunden der National-Regierung, verursacht. Wir meinen die überdachten Vorschläge, welche in Harrisburg gemacht worden sind, um die Anführer der "provisorischen Regierung" für gesagte die Anführer des Mobs, oder zum wenigsten diejenigen, welche diese zur Schande des Staats gereichende Vorschläge unterstützen, zu belohnen. Manche unserer vernünftigen denkenden Bürger glauben anfänglich diese Sache nicht; sie glauben nicht daß sich ein Repräsentant des Volks finden würde, der diese erniedrigende Sache dem Hause vorzubringen sich erreknen werde. Jedoch es ist so, wie die Leser heut aus den Verhandlungen erfahren können. Die letzten Berichte von Harrisburg jedoch geben zu vermuthen, daß diese fleißige Anforderungen nicht mehr wiederholt werden sollen.

Folgendes ist die Liste der Ansuchenden, um für den Mob zu erregen und zu unterstützen, Bezahlung zu erlangen. Diejenigen welche hier in der Liste nicht gemeldet, z. B. unser junge Baron Münchhausen und andere, schämen sich entweder, wenn sie dies noch können, oder bekommen Aemter für ihre revolutionäre Dienste.

(In nächster No. wollen wir die Namen der Mob-Helden und ihre Anforderungen an den Staat bekannt machen.)

### Der Unterschied.

Als Joseph Ritter zum Gouverneur dieses Staats eingesetzt wurde, versicherte er das Volk, daß es sein Vorhaben sei sich jeder Vernehmung der Staatsschuld zu widersetzen. — Diesem Vorhaben ist er auch getreu geblieben, indem unter seiner Administration keine Vermehrung statt fand; im Gegentheil, er hat durch seine gute Verwaltung die Staatsschuld um einige Tausenden verringert. Sobald aber David N. Porter das Amden des Staats ergriff, so sagt er schon, daß "die Staatsschuld vermehrt werden muß," und als eine Ursache für dies giebt er vor, so unwahr es auch ist, daß die Geld-Angelegenheiten des Staats in einem "verwirrt" Zustand sei. Niemand der gesunden Menschenverstand und Ehrlichkeit besitzt, wird sich unternehmen zu behaupten, daß die Finanzen gegenwärtig so "verwirrt" sind, als sie waren als Joseph Ritter ins Amt kam; dennod empfahl er seinen Lax an, wie Porter jetzt thut, noch empfahl er keine Zunahme der Staatsschuld.

Dr. D. D. D., der große Glasbläser, erster Apotheker in Philadelphia und verführerischer Bankier und Bankhalter allda, hat bankrott gemacht. Er will jetzt die Bankier nehmen; da man jedoch glaubt, daß es eine gleiche Geschichte wie mit David N. Porter wäre, so will die Court vorher erst die Sache untersuchen, damit Dr. D. keinen falschen Eid nehmen. Und darin handelt die Court auch weislich.

### Schändliche Verläumdung.

Die Verhandlungen der Sten Jannar Feillichkeit in Millifusburg, geht jetzt in den Loko Koko Zeitungen die Runde, bei welcher Joseph W. Montelius, das Mitglied von jenem County, glänzte.

Eine Rede soll dabei von ihm gehalten worden sein, welche die niedrigsten Verläumdungen gegen Gov. Ritter enthielt, so wie gegen die Häupter des Departements, Hrn. Stevens und andere. Eine Abschrift davon kam Hrn. Gebhart zur Hand. Er begab sich zu Hrn. Montelius, und frag, ob er Erlaubnis zur Veröffentlichung dieser Rede gegeben habe, da er wisse daß falsche Darstellungen darin wären. Herr Montelius läugnete, daß er die Veröffentlichung erlaubt habe—daß die Bemerkungen durch den Drucker oder sonst jemandem verändert worden wären—daß weder Gouverneur Ritter, noch irgend ein einzelnes Mitglied von Cabinet jemals zu ihm gesprochen habe, und er giebt zu, daß das Ganze eine boshafte und schändliche Verläumdung sei.

Es ist wohl bekannt, daß die Natur Hrn. Montelius nicht mit den glänzendsten Gaben beschenkt hat; er ist weder ein Sprecher noch Schreiber der englischen Sprache, und daß die Rede, worin die Verläumdungen und Schmähungen enthalten sind, das Produkt von John Schneider oder eines andern Loko Koko ist, welcher ihm zum Vater dieser maliziösen Angriffe gemacht hat, um ihrer Partei zu dienen. Er steht deshalb als das verworfene Werkzeug niedriger Verläumder, die sich schämen ihr Gesicht vor dem Publicum zu zeigen, da. Wir sind bevollmächtigt anzugeben, daß die ganzen Beschuldigungen gegen Gov. Ritter und den andern Häuptern des Departements von Hrn. Montelius durchaus falsch und unwahr sind.

(Penns. Telg.)

### Pennsylvanische Gesetzgebung.

Seit dem 18ten Jannar 1839.

Hr. Sterrett, von der Committee von Incorporationen, brachte eine Bill für die weibliche Akademie in Stroudsburg ein. Hr. Pearson schlug im Senat vor, daß der Staatssecretär erucht werden solle, den Senat mit einer Liste zu versehen von den Prothonotars und Schreibern, Recorders von Kaufbriefen u. in jedem County des Staats, und wie viele Aemter jede Person bedient, u. Gleichfalls auch die Namen der Gehülfsrichter und die Dauer ihrer Dienstzeit in den unterschiedlichen Counties des Staats. Auf den Tisch gelegt.

In der Committee des Ganzen, Frailey von Schuyll Vorsteher, wurde die Bill, die Borough West-Chester zu incorporiren u. mit Vorzug zu versehen, zum drittenmal verlesen und dem Hause zur Genehmigung zugesandt. Die Bill, um die Dringliche weibliche Akademie zu incorporiren, passirte gleichfalls u. wurde dem Hause zugesandt. Die Bill, betreffend eines neuen Gefängnisses in Chester County wurde zum zweitenmal im Senat verlesen.

### Haus der Repräsentanten.

Hr. Bryan brachte eine Bill ein, um Broad Straße zu erweitern; ferner, um einen Theil von Kensington in Philadelphia County zu incorporiren.

Die Bill, um einen Theil von Franklin County zu Adams County abzutreten, passirte, das 86. Reins 3.

Der Beschluß des Senats, um den 24ten Jannar zur Erwählung eines Staatschawsmeisters festzusetzen, wurde einstimmig angenommen.

Hr. Fisher brachte einen Beschluß ein, denjenigen Personen das Stimmrecht nicht ausüben zu lassen, die auf Wahlen wetten. Auf den Tisch gelegt.

Hr. Smith von Franklin bot einen Beschluß an, daß am Montage die Erwählung eines Staatschawsmeisters statt finden möge. Hr. Spadman rüth, den constitutionellen Zweifel dadurch zu heben, daß die Committee von dem Gerichtswesen ihre Meinung darüber anspreche.

Hr. Smith gieng dieses ein und die ganze Sache wurde ertragter Committee übergeben. Das Haus brach auf.

### Den 19. Jan.

Senat. Hr. Stroh von der Committee für Ansprüche, überreichte Regeln für die Regierung der Committee, in Fällen für Ansprüche für Pensionen.

Hr. Killinger las in seinem Namen eine Bill, betreffend die Nachlassenschaft des verstorbenen George Frey. Derselbe wohnte sonst in Middletown, Dauphin County, und hinterließ ein Vermögen von 50,000 Thalern, welches er der Lutheranen Kirche vermachte. Das Geld ist aber niemals bezahlt worden, und ist seit langer Zeit in Klage.

Die Bill, um das Wasser in der Stadt Westchester einzubringen, passirte die dritte Verlesung.

Der Staatssecretär überreichte eine Beschlagnahme von Gouverneur, meldend, daß er die Bill, Annehmend den Freibrief der Wintersbank in Pottsville, genehmigt habe.

Der Beschluß, welcher gestern durch Hrn. Pearson angeboten wurde, beim Staatssecretär anzufragen, um Nachricht betreffend den Commissionen von Gehülfsrichter, wurde verlesen und angenommen.

Hr. Rogers bot einen Beschluß an, daß der Staatssecretär jedes Mitglied mit einem Exemplar von den Debatten der Convention und gleichfalls mit 1 Exemplar der Colonialurkunden zu versehen. Wurde auf den Tisch gelegt.

Hr. Bell von Chester bot einen Beschluß an, den Staats-Secretär anzufragen, für Abschriften von dem Briefwechsel zwischen dem Gouverneur und Gen. Patterson—würde angenommen.

Hr. Frailey von der City verlanget die Revision des Berichts der Committee zur Untersuchung der Ansprüche für den Sitz, welcher durch Hrn. Wagner gehalten wurde, und gestern von Hrn. Stroh gelesen wurde, daß derselbe ganz in das Journal eingetragen werde, die Billdrift sowohl als auch den Report.

Nach lebhaften Debatten zwischen den Hrn. Brown, Frailey, Fuller und Erwing, brach der Senat auf, ohne die Stimmen deshalb zu nehmen.

Im Hause wurde durch Hrn. Hunsman, von der Committee für Wege u. Mittel, zu welcher die Sache beider war, eine Bill berichtet, betitelt "eine Acte, um das

incorporirte Eigenthum der weiblichen Gesellschaft zur Hilfe der Armen in Philadelphia von Tax zu befreien."

Hr. Park, von der Committee über Beschuldigungen, machte einen Bericht von einem Beschluß bekannt, daß der Sprecher seine Vollmacht ziehen solle an die Staats-Schaksammer für die Befreiung von ein hundert Personen, genannt deputirte Sergeant-at-arms, um Ordnung im letzten December zu erhalten. Der ganze Betrag der Befreiung würde ohnehin sich auf 1000 Thaler belaufen, und die Liste der Deputirten sei eingehändigt worden durch General Adam Diller, dem Vorsitz der "Sicherheits-Committee;" die übrigen von dem "Corps" sind die County-Bullies, welche zur selbigen Zeit dort waren. Dieser schändliche Vorschlag, um die Rebellen für ihre gefehrvollige Arbeit zu belohnen, erregte allgemeinen Abscheu und Unwillen.

Hr. Spadman sprach zuerst und erklärte den Vorschlag als herabwürdigend und eine Erniedrigung zu dem Hause. Eine Mehrheit der Mitglieder des Hauses hätten mit ihren eigenen Namen Unterschrift erklärt, daß kein Mob im December in Harrisburg gewesen, und jetzt kommen sie heraus mit einem Vorschlage, ein hundert Männer dafür zu belohnen, daß sie Ordnung erhalten hätten. Deshalb muß entweder hier ein Mob gewesen sein, oder dieser Vorschlag ist gänzlich gegen das Gesetz.

Hr. Pray sagte dann, der Mob seien die 52 Herren gewesen, wo sich unterstanden hätten, sich gegen die Macht des Hauses aufzulehnen, durch Hrn. Spadman verleitet.

Hr. Spadman las Johann den Befehl von dem Sprecher an den Sergeant, um Deputirte anzustellen; er war am 10ten December dant.

Hr. Purviance sagte, es erbeile aus den Bericht des Hrn. Pray, daß diese 100 Mann wären angestellt worden, um 50 Mann mit Waffen niederzuhalten, u. s. w.

Hr. Fisher sprach sich dahin aus, daß diese Männer nicht konnten zusammen gehalten werden, wenn sie nicht von den Versprechungen der neuen Regierung wären zusammen gehalten worden. Er protestirte gegen jede Vergütung. Der Staat habe bereits genug für Zeugen bezahlt.

Mehrere Mitglieder sprachen in starken Ausdrücken gegen diesen den Staat erniedrigenden Beschluß, und daß sie gegen jede Vergütung seien. Das Haus brach auf, ohne die Stimmen deshalb zu nehmen.

Wer jetzt den Vorzug einer republikanischen Regierung gegen der einer monarchischen noch nicht einseht, der muß wirklich mit Blindheit geschlagen sein. In Canada, wo sich einzelne Haufen gegen die rechtmäßige Regierung auflehnen, werden die Rebellen zu Hunderten gehängt.—Bei unserer gegenwärtigen Staats-Regierung werden die Rebellen mit Geld belohnt. Der Unterschied ist groß, aber er ist wahr! Die Mobokraten, sagen sie, haben das Harrisburger Capitulum geerbt, wie einst die Gänse das Römische Capitulum.

### Congress.

Wir konnten letzte Woche nicht viel Neues von Washington berichten, jedoch um desto mehr diese Woche.

Jannar 18. Im Hause der Repräsentanten wurde heute beschlossen, daß eine Committee bestellt werde, um die Betrügereien des New Yorker Haven-Director Swartwout zu untersuchen. Es wurde durch Ballotiren dazu bestimmt: Harlan, von Kentucky, Wise von Virg., Dawson von Georgien, Curtis von N. York, Smith von Maine, Hopkins von Virg., Hubley von Pennsylvania, Estmere von S. Carolina und Greenman von N. Hampshire. Die Zusammenkunftung war durch das Loos gut getroffen, Whigs oder Gegenfreimaurer, Conservativs und Loko Koks waren gehörig vertheilt; man beschloß auch in Eifer, diese Untersuchung den nächsten Tag zu beginnen, als Hr. Ellis in der Eile entschuldigt zu sein; er gab auch seine Ursachen an und wurde entschuldigt; nachdem vorher sehr treffende Bemerkungen von Mitgliedern gemacht wurden, daß Mitglieder, die unter dem Einfluß der National-Regierung hier wären, es nicht gern sehen würden, auf dieser Committee zu dienen, in Dingen, wo sie man glaubt, das Credit u. Hand darin habe. Ja, Hr. Petricen hoffte sogar, daß sein Democrat a Hand in dieser Untersuchung haben werde; denn es wäre eine Committee, die unfreundlich zu der Regierung sei, u. s. w. Alle Einwendungen waren fruchtlos, er wurde entschuldigt. Der nächste war Herr Greenman von N. Hampshire, er wurde ebenfalls entschuldigt.

Nun begann unser Congressman, Hr. Ed. B. Hubley auch, als ein auserlesenes Werkzeug der Van Buren Partei, entschuldigt zu sein; seine Gründe angehend. Ja's 121; Reins 68. Er man die Stimmen jedoch genommen hatte, entspann sich ein heftiger Wortwechsel deshalb und so auch nach diesem. Des Sprechers öfterer Ruf zur Ordnung wurde nicht befolgt. Hr. Underwood machte sodann den Vorschlag, daß der Sprecher die Committee zur Untersuchung dieser Sache zu ernennen, um bis 4. März noch seinen Lohn als Congressmitglied zu ziehen und so zwei Befreiungen zu ziehen. Kein über Plan für einen Loko Koko Congressmann!—Ein wahres Bild aus der Hölle!—Der Esel zwischen zwei Bunden Heu.

Drei andere Mitglieder wurden sodann ernannt, Martin von Alabama, Taylor von Newport und Wagner von Pennsylvania.

Während der Abhandlung unserer Congressmannes, Edw. B. Hubley, von der Committee, zur Untersuchung von Swartwout's Betrügereien, ergab es sich, daß derselbe eine Bestallung als Canal-Commissioner von dem Gouverneur Porter hatte, das er selbst nicht vorbrachte, um bis 4. März noch seinen Lohn als Congressmitglied zu ziehen und so zwei Befreiungen zu ziehen. Kein über Plan für einen Loko Koko Congressmann!—Ein wahres Bild aus der Hölle!—Der Esel zwischen zwei Bunden Heu.

Während der Abhandlung unserer Congressmannes, Edw. B. Hubley, von der Committee, zur Untersuchung von Swartwout's Betrügereien, ergab es sich, daß derselbe eine Bestallung als Canal-Commissioner von dem Gouverneur Porter hatte, das er selbst nicht vorbrachte, um bis 4. März noch seinen Lohn als Congressmitglied zu ziehen und so zwei Befreiungen zu ziehen. Kein über Plan für einen Loko Koko Congressmann!—Ein wahres Bild aus der Hölle!—Der Esel zwischen zwei Bunden Heu.

David J. Johnson, Esq. ist von Gov. Porter zum General Anwalt des Staats angestellt worden. Dieser Herr ist einer der Herausgeber von einer in Harrisburg gedruckten heftigen Partei-Zeitung, genannt der "Keystone," welche Porters Wahl durch Dill und Dünn unterstützte, und unsere Leser können sich einen Begriff machen von seinen Fähigkeiten und der Ehre, welche dem Staat durch seine Anstellung widerfahren ist, wenn ihnen gesagt wird, daß er der Verfasser jenes Spotts-Buchs ist, welches vor der Gouvernors-Wahl von den Loko Koks verbreitet wurde, welches vorgeblich die Correspondenz des Gouverneur Ritters enthielt, und worin er den Gouverneur wegen seiner Deutschen Abkunft verpöbelte und ihn durch die abscheulichsten Spottbilder lächerlich zu machen suchte. Gouverneur Porter hat durch diese Anstellung bewiesen, daß seine Freundschaft für die Berrichtung der dreifachen Arbeit auf sichere Belohnung rechnen können.

Denjenigen Deutschen, welche sich von den Loko Koks gebildet an der Nase haben fuhren lassen und durch deren betrügerischen Vorsehlagen für David N. Porter zu stimmen bewegen wurden, muß die Anstellung eines Mannes wie Johnson, welcher eine so große Brachtung für die Sprache, Sitten und Gebräuche der Deutschen an den Tag gelegt hat, besonders schmeichelhaft und angenehm sein!

### Zufällige Ausgaben.

Der Herausgeber der Salem Gazette erhielt von Washington eine Copie der Angaben des Schreibers über die zufälligen Ausgaben des Hauses der Repräsentanten für die letzte Sitzung des Congresses, und er hat zur Erbauung seiner Leser die folgenden Posten ausgegeben, welche zeigen, wie "thener" den Repräsentanten das Geld des Volks doch sein muß:

Für Druckkosten	\$ 111,543 17
Schreibmaterialien	33,792 53
Vier Grabmäuler	2,868 33
Federn zu schneiden	378 00
Landkarten zu malen	4,826 96
Schneupfloback	52 25

\*Schreibmaterialien mehr als \$ 140 für jedes Mitglied.

### Die Untersuchungs-Committee.

Der National-Intelligencer vom letzten Dienstage sagt:

"Wir hören, daß die anderwärts Committee, welche vom Hause der Repräsentanten ernannt wurde, um die Betrügereien des letzten Collectors von Newyork zu untersuchen, so wie von andern Vergehungen, gesteuert eine Versammlung gehalten hätte, in welcher Harlan von Kentucky Vorsteher, und Philip H. Fendall, von dieser Stadt, Schreiber war.

Wir haben gleichfalls gehört, daß die Committee gesonnen wäre, ihre Untersuchung in Newyork anzufangen, und daß sie diese Stadt heute Abend verlassen werden.

Die Committee besteht aus folgenden Herren: Harlan, Curtis, Wise, Dawson, Smith, Hopkins, Owens, Foster und Wagner.

### Königin Victoria und Porter.

Unterschiedliche unmoralische Anekdoten enthalten die Zeitungen von England gegen die junge Königin Victoria. Partei-Blätter ist hierbei auch im Spiele. Wir wollen dieselben hier nicht bekannt machen; denn wir haben genug an unserm gegenwärtigen Gouverneur zu thun, der jedes ethischen Mannes Abscheu und eine Zusammenkunftung von Betrug und Freimaurer-Lit ist und bleiben wird, bis das wieder aufgewachte Volk seine Rechte erkennen und seiner Würde sich bewußt sein wird. Denkt zurück, ihr alten Bewohner Pennsylvaniens, ob jemals eine Zeit war, wo es nothwendig gewesen wäre mehr Vorzicht zur Erhaltung unserer Freiheit anzuwenden, als gegenwärtig? Wir mögen mit Recht sagen, eine Horde von Auswürflingen der Menschheit, in Sitten und Aufführung, umlagerten die Halle der Gesetzgebung und setzten eine Gesetzgebung nach ihrem Willen ein! Was könnt Ihr erwarten?—Was werden die Folgen sein? Jeder ehrliche Demokrat, oder Republikaner—ja jeder freie Mann wird gegen solches Benehmen protestiren und wenn er es nicht thut, so ist er ein Verdräher seines Landes und verdient nicht in einem Freistaat zu wohnen.

### Von Harrisburg.

Am letzten Freitage brachte die Committee, welche ernannt war die Rechtmäßigkeit einer der zwei Senatoren von Chester und Montgomery County zu einer rechtmäßigen Sitz in jenem Körper zu unterlegen, ihren Bericht ein, der dahin lautete: daß nach einer weitläufigen und sorgfältigen Untersuchung es erhellt, daß Hr. Brooks der rechtmäßig erwählte Senator jenes Districts sei, der eine constitutionelle Mehrheit der Stimmen über Herrn Bell (Loko Koko) habe. Demnach machte der nachweisliche pro-virische Senator seinen Bunde, und hob sich von dannen.

Hr. Brooks nahm seinen Platz ein.

Es ist für den wahren demokratischen Organismus ein Seelenvergnügen unsere Gegner in ihrer jetzigen Verküpfung betrachten zu dürfen. Schreckenweise und vom leeren Amtsmagazin gequält sieht man Loko Koko von allen Sorten nach Harrisburg jetzt waldfahren, um mit dem neuen Gouverneur Ritter, aus in die öffentliche Beschäftigung hinein zu tunfen.—Aber—eitle Hoffnungen! Die Borsicht hat diesem Neuling Ritterthaus feht die Hände gebunden, und sämtliche Loko Koks, die feinstenwegen Ehre, Charakter, Gut und Gewissen aufopfern können nun von ihm nicht die geringste Entschädigung verlangen. Unser freies Volk hat die Herrschaft durch die neue Constitution in seine eigene Gewalt genommen, und es wird daher, bei einer jeden Gelegenheit genau seine Leute prüfen ehe es irgend einem sein ehestliches Wohl anvertraut. Dieses ist für den jetzigen Loko Koko als Aemterträger eine bittere Pille, die selbst Porter, er mag sich anstellen wie er will, nicht schlucken helfen kann. Er wird daher seinen Conforten und überhaupt uns Allen mit dem bekannten Sprichwort zurufen: "Ich sorge für mich und Gott für uns Alle!"—B. S. Bauer.